



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Gebäude für Verwaltung, Rechtspflege und Gesetzgebung, Militärbauten**

**Darmstadt, 1887**

Vier Beispiele.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78001](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78001)

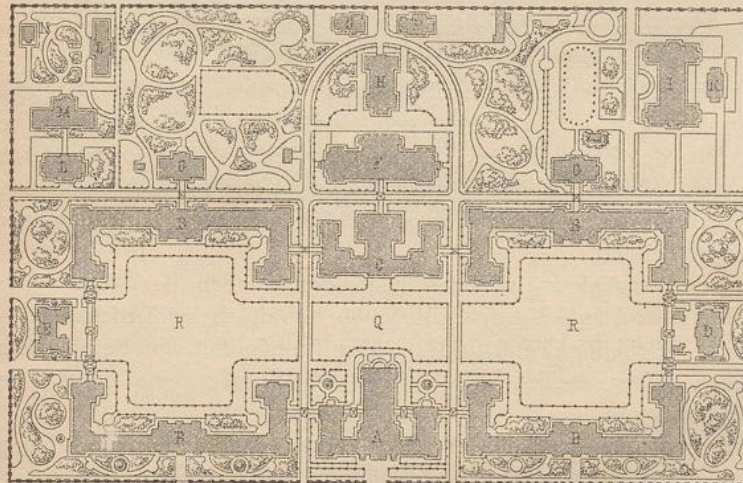
für Bibliotheken und Lehrmittel-Sammlungen etc., ferner bezüglich der Exercier-, Turn- und Fechtfäle, der Speisefäle mit Zubehör und der gesammten, für den Wirthschaftsbetrieb erforderlichen Räume bei einzelnen Bauten der neueren Zeit Befriedigung gefunden haben.

547.  
Cadetten-  
Anstalten.

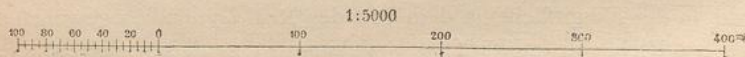
Das preussische Cadetten-Corps gliedert sich in zwei Abtheilungen, deren untere 6 Voranstalten (Provinzial-Cadetten-Häuser) umfasst, während die obere von der Hauptanstalt gebildet wird. Neben der strengen militärischen Erziehung gewähren die Voranstalten den wissenschaftlichen Unterricht der Real-Gymnasial-Claffen bis Ober-Tertia, während die Hauptanstalt die Claffen Unter-Secunda bis Ober-Prima und außerdem noch eine Selecta hat, in welcher letzterer die militärischen Fachwissenschaften, gleich wie auf einer Kriegsschule, gelehrt werden.

Da nun für die Hauptanstalt 1873—77 nach *Steuer's* Plänen eine durchaus neue Anlage zu Gros-Lichterfelde bei Berlin (Fig. 625 u. 626) geschaffen worden ist, so

Fig. 625.

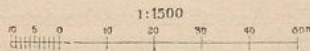
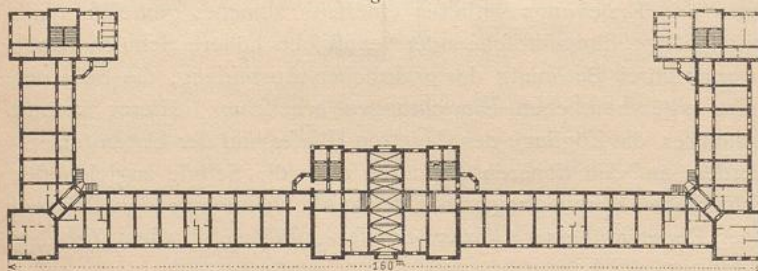


- A. Directions-Gebäude mit protestantischer u. katholischer Kirche.
- B. Cadetten-Wohngebäude.
- C. Unterrichtsgebäude.
- D. Haus d. Commandeurs.
- E. Beamten-Wohnhaus.
- F. Wirthschaftsgebäude.
- G. Turnhalle.
- H. Wafch- u. Bade-Anstalt.
- I. Reithaus m. Stallungen.
- K. Wagen-Remise.
- L. Lazareth-Gebäude.
- M. Verwaltungsgebäude der Kranken-Station.
- N. Todtenhaus.
- O. Schlacht-Anstalt.
- P. Pförtnerhaus.
- Q. Parade-Platz.
- R. Exercier-Platz.



Lageplan.

Fig. 626.



Caferne für 2 Compagnien.

Haupt-Cadetten-Anstalt zu Gros-Lichterfelde bei Berlin.

Arch.: *Steuer.*

dürfte ein Blick auf diese am schnellsten erkennen lassen, was Alles in bautechnischer Hinsicht bei derartigen Instituten zu berücksichtigen ist, wenn schon der Bau eines Cadetten-Hauses gleichen Umfanges in Deutschland nicht wieder vorkommen möchte.

Der Lageplan in Fig. 625 zeigt die Mannigfaltigkeit und die Gruppierung der Gebäude jener großartigen, einen Bauplatz von 21,63 ha bedeckenden Hauptanstalt.

Die 880 Cadetten derselben sind für die militärische Erziehung und Beaufsichtigung in 8 Compagnien eingetheilt, von welchen je zwei mit ihren Compagnie-Offizieren, den militärischen Lehrern und Erziehern, ein Haus gemeinschaftlich bewohnen. In diesen casernenartigen, dreigeschoßigen Gebäuden, deren Erdgeschofs-Grundriß Fig. 626 wiedergibt, erhalten je 6 Cadetten ein gemeinsames Wohnzimmer und ein gemeinsames Schlafzimmer und in jedem derselben 25 cbm Luftraum auf den Kopf. Ferner gewährt jede dieser Halb-Bataillons-Casernen jeder Compagnie ein größeres Versammlungszimmer, einen Fechtfaal, ein Sprechzimmer, Zimmer für Musik- und Privat-Unterricht.

Für viel kleinere Verhältnisse berechnet, aber ebenfalls alle Anforderungen der Pädagogik, der Hygiene und der militärischen Disciplin berücksichtigend, dabei manches Eigenthümliche bietend, steht das Cadetten-Haus zu Dresden da, ein

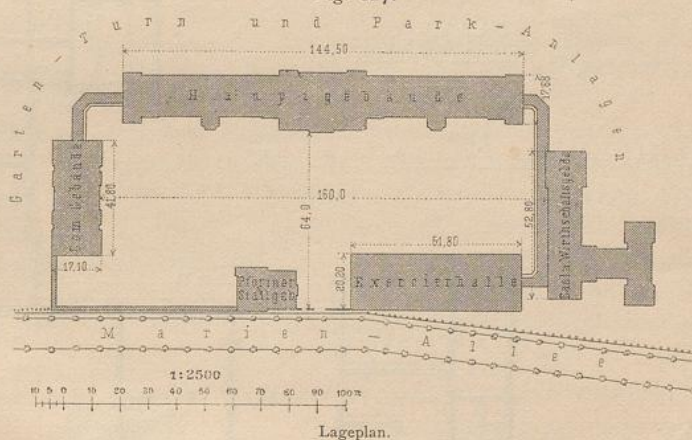
Neubau aus den Jahren 1876—77 (Fig. 627 bis 629). Die Pläne wurden nach Directiven der Militär-Bau-Direction durch *Rumpel* bearbeitet.

Die Anlage für 150 Cadetten, 2 Compagnien bildend, eingerichtet, besteht, wie der Lageplan in Fig. 627 zeigt, aus dem Hauptgebäude, welches Schulhaus und Caserne zugleich ist, dem Commandeur-Hause, dem Speisefaal- und Küchengebäude, der Exerzier- und Turnhalle und dem Pförtnerhaufe, an welches Pferdefall und Remise angebaut sind. Da der Reitunterricht an die Cadetten in der unweit gelegenen Militär-Reitanstalt erteilt wird, so entfiel hier die Erbauung eines Reithauses nebst Stallungen für Truppenpferde. Eben

so wenig bedurfte man besonderer Baulichkeiten für die Krankenpflege, da für die Leichtkranken Räume im obersten Geschofs des Haupthauses vorbehalten sind, die Schwerkranken aber an das ganz in der Nähe befindliche Garnisons-Lazareth abgegeben werden.

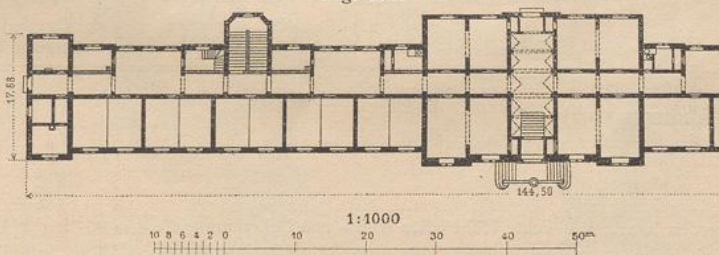
Das Hauptgebäude ist einerseits mit dem Commandeur-Hause, andererseits mit dem Speisefaal-Gebäude und der Exerzierhalle durch bedeckte und verglaste Gänge verbunden. Der von den Gebäuden umschlossene Hofraum, zugleich Exerzierplatz, umfaßt rund 8000 qm; die gesammte zur Anlage

Fig. 627.



Lageplan.

Fig. 628.

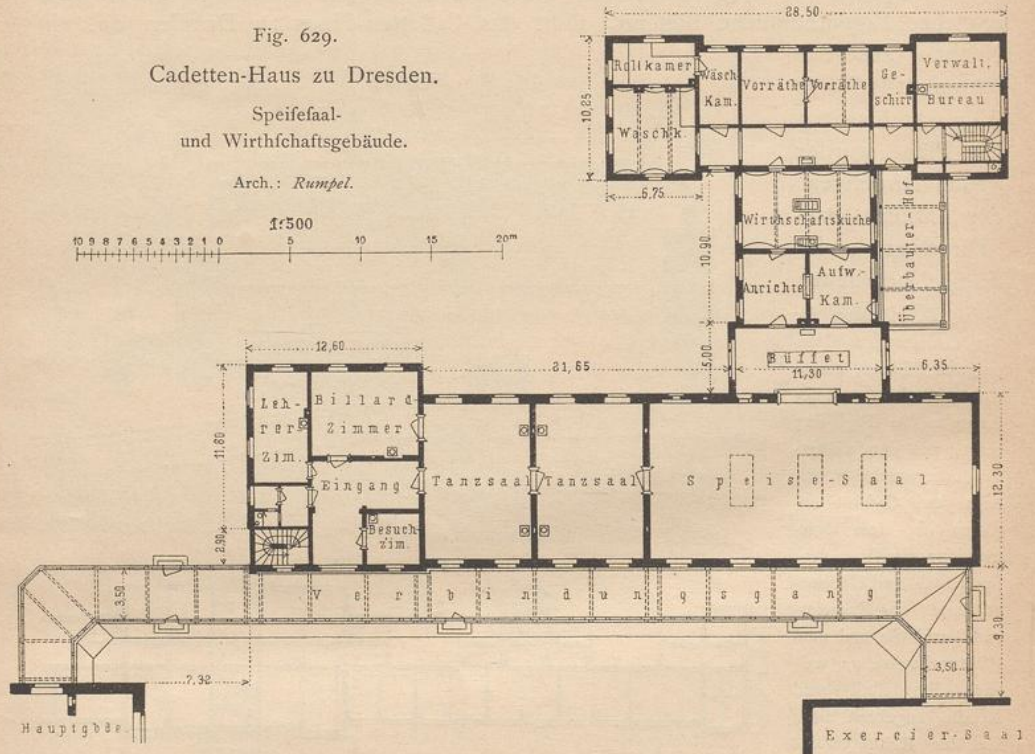


Hauptgebäude. — Erdgeschofs.  
Cadetten-Haus zu Dresden.  
Arch.: *Rumpel*.

gehörige Grundfläche aber ungefähr 17,8 ha. Die in der Nähe der Gebäudegruppe gelegenen Theile desselben sind als Sommer-Turn- und Spielplätze der Cadetten, Garten des Commandeurs, Reitplatz der Offiziere, Wirthschaftshof, Wäsche-Trockenplatz etc. verwendet; das übrige Areal, das bis zum Prießnitz-Bache, der die westliche Grenze bildet, mehr als 20 m vielgestaltig abfällt, ist als Waldpark cultivirt.

Das Hauptgebäude, von welchem das System des Erdgeschosses-Grundrisses in Fig. 628 skizzirt ist, umfaßt in diesem 13 Hör- und Zeichen-Säle von je 66 bis 96 qm Grundfläche, ferner Lehrzimmer, Modellzimmer, Wohnung für einen Lieutenant etc. Das I. Obergeschoß enthält, neben zwei Offizierswohnungen, die Wohn- und Schlafräume für 90 Cadetten. Gleich wie in der Central-Anstalt zu Lichterfelde, haben in der Regel je 6 Cadetten ein gemeinsames Wohnzimmer und ein gemeinsames, unmittelbar neben jenem gelegenes Schlafzimmer. In jedem dieser Zimmer kommen rund 22 cbm Luftraum auf den Kopf. Einige größeren Zimmer nehmen 7 und 8 Mann auf.

Im II. Obergeschoß befinden sich die Wohnungen für 2 Offiziere und 60 Cadetten, so wie die 18,00 m lange und 8,20 m tiefe Aula, mit welcher bei Bedarf auf zwei Seiten je ein 5,51 m breiter, 8,79 m tiefer Nebenraum (gewöhnlich durch schwere Vorhänge abgegeschlossen) zu einem großen Geläfs vereinigt



werden kann. Die lichte Höhe aller Wohn- und Lehrzimmer ist 4,00 m, die der Aula dagegen 7,25 m. Um diese Höhe zu erlangen, wurde der ganze Mittelbau entsprechend höher, als die übrigen Gebäudetheile aufgeführt, der von der Aula aber nicht beanspruchte Raum zur Bildung eines III., nur 3,00 m im Lichten hohen Obergeschoßes benutzt, in welchem einestheils die Bibliothek untergebracht ist, anderentheils 4 Zimmer für Leichtkranke und ein Wärterzimmer enthalten sind. Den Endvorlagen der Flügel wurde ebenfalls dieses niedrige Gefchoß beigegeben.

Die Lage der Aula kennzeichnet sich in der Hauptfaçade durch drei Gruppenfenster, welche die Aufsens-Architektur in erwünschter Weise beleben.

Das Kellergeschoß des Hauptgebäudes enthält die Bade-Anstalt (Braufe- und Wannen-Bäder), so wie 7 Kelling'sche Luftheizungsöfen.

Die eigenthümliche Anlage des Speisefaal- und Wirthschaftsgebäudes zeigt Fig. 629 im Grundriss. Neben dem 264 qm (24 × 11 m) haltenden Speisefaaie liegen zwei größere Zimmer (11,00 × 7,50 m), in

welchen für gewöhnlich der Tanzunterricht erteilt wird. Diese drei mit eichenen Riemenfußböden ausgestatteten Räume haben eine Höhe von 6,75 m; der Speisesaal wird, außer den Fenstern in zwei Aufsenmauern, durch drei große Deckenlichtfenster im Dache (3,10 × 1,65 m) erhellt. Der an die Tanzsäle stoßende Theil des Gebäudes hat zwar dieselbe Hauptgesimshöhe wie der Saalbau, ist aber in zwei Geschosse getheilt. Die Verwendung des im Lichten 3,70 m hohen Erdgeschosses ist aus Fig. 629 zu entnehmen; das 2,90 m im Lichten hohe Obergeschoss enthält eine Familienwohnung für den Assistenten des Rendanten und eine Stube für zwei als Schreiber und Hornist commandirte Soldaten. Auch der an den Küchenflügel anstoßende hintere Querbau ist zweigeschossig; sein Obergeschoss gewährt die Wohnungen der Wirthschafterin und des weiblichen Küchen-Personals, so wie einige Vorrathskammern. Ueber der gewölbten Küche und dem Anrichte-, bezw. Aufwaschraum liegt der Wäsche-Trockenboden. Der hintere Flügel ist auch zum Theile unterkellert.

Das Exerzierhaus, im Inneren 60,0 m lang und 18,5 m breit, ist mit 5 cm starken Pfosten gedeilt. Durch eine Scheidewand, die 7,75 m vom nördlichen Giebel absteht, wird ein heizbarer Fechtfaal von vorgenannter Breite und 18,5 m Länge abgetrennt. Durch drei große verglaste Bogenöffnungen mit Doppelthüren steht dieser Saal mit der eigentlichen Exerzierhalle in Verbindung.

Das Commandantur-Gebäude hat drei bewohnte Geschosse. Das ganze Erdgeschoss mit geforderten Zugängen und ein Theil des Kellergeschosses ist dem Commandeur eingeräumt; die beiden Obergeschosse enthalten Dienstwohnungen für Offiziere und Beamte.

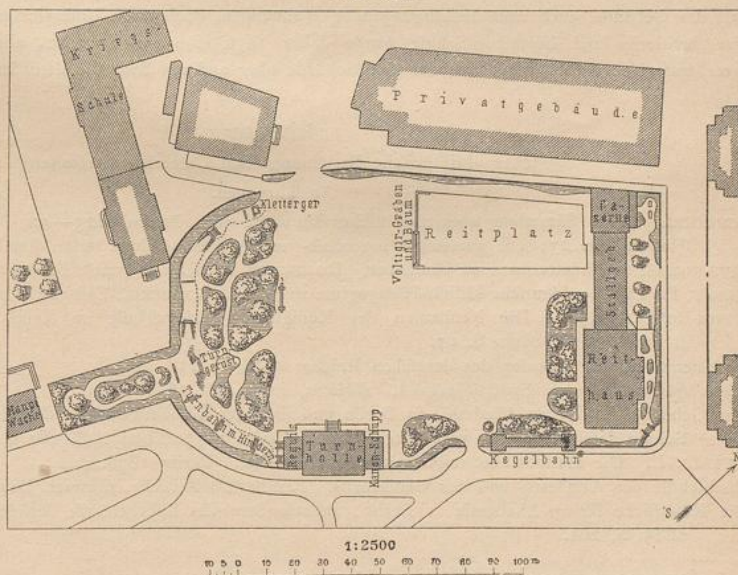
Die Summe der Baukosten dieser Cadetten-Haus-Anlage hat rund 888 600 Mark betragen; nicht inbegriffen sind hierin der Preis des Baulandes und der Erd- und Planirungs-Arbeiten, wohl aber 13 200 Mark für Gartenanlagen. Die Erd- und Planirungs-Arbeiten haben ca. 35 000 Mark erfordert, während der Werth des Geländes auf 60 000 Mark zu schätzen ist.

Beim Neubau einer deutschen Kriegsschule würden herzustellen sein: Dienstwohnungen für den Director (Stabs-Offizier), für 8 (oder 12) Lehrer des wissenschaftlichen Unterrichtes (Hauptleute oder Rittmeister), 6 (oder 8) Inspections-Offiziere und einen Bureau-Chef (Lieutenant), einen Zahlmeister und einen Zahlmeister-Aspirant, ferner Wohn- und Schlafräume für eine fest gesetzte Anzahl Kriegsschüler (dieselbe beträgt gegenwärtig bei den bestehenden 8 Kriegsschulen 53 bis 120 Köpfe), die erforderlichen Hör- und Zeichenäle etc., die Casino- und Wirthschaftsräume; ferner ein Cafernement für 4

Unteroffiziere, einen Schneider, einen Schuster und eine größere Zahl Ordonnanzen und Pferdepfeger; Stallung für die der Schule zukommenden Truppenpferde und Offizierspferde. Ferner bedarf eine Kriegsschule noch eine Turnhalle, ein Exerzierhaus und einen Geschützschuppen. Diese

548.  
Kriegsschulen.

Fig. 630.



Kriegsschule zu Cassel<sup>543</sup>.

Arch.: Dehn-Rotfelser.

Gebäude gruppieren sich wo möglich um die erforderlichen Exercier-, Reit- und Turnplätze.

Als Beispiel einer zweckentsprechenden derartigen Anlage möge hier der Lageplan der Kriegsschule zu Cassel (Fig. 630<sup>543</sup>) wiedergegeben werden.

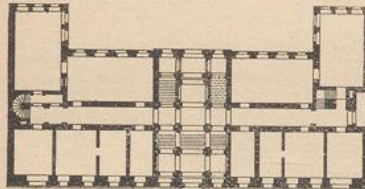
Als Schulgebäude ist allerdings ein altes Bauwerk (der früheren Hofverwaltung) umgebaut; die oben namhaft gemachten Nebengebäude aber sind 1867–68 von *Dehn-Rotfeller* neu aufgeführt worden. Genannte Kriegsschule ist für 80 Kriegsschüler berechnet, und es werden zu ihr 30 Ordnonnanzen und 16 Pferdepfleger mit 32 Truppenpferden commandirt. Das Reithaus nebst Stallgebäude ist bereits in Art. 536, S. 575 ausführlich besprochen und dargestellt worden. Die Turnhalle ist im Inneren 22,15 m lang und 14,39 m breit; der an eine Giebelseite angebaute Geschützschuppen hat 11,51 m Länge und 5,75 m Tiefe im Lichten. Ein entsprechender Anbau am anderen Giebel der Turnhalle gewährt ein größeres, mit der Turnhalle in Verbindung stehendes Zimmer und eine Badestube.

Die Kosten der ganzen Anlage — jedoch auschl. des Umbaus des Schulgebäudes — haben nur rund 186 000 Mark betragen, von welcher Summe auf das Reithaus rund 35 600 Mark, das Stallgebäude 26 600 Mark, das an letzteres angefügte kleine Cafernengebäude 29 500 Mark, die Turnhalle mit den beiden Anbauten rund 31 200 Mark kommen.

In Fig. 631<sup>544</sup>) ist endlich der Grundriss einer militärischen Fachschule, nämlich der von *Schinkel* erbauten alten Artillerie- und Ingenieur-Schule zu Berlin, wiedergegeben.

549.  
Militärische  
Fachschulen.

Fig. 631.



Alte Artillerie- und Ingenieurschule  
zu Berlin<sup>544</sup>). — 1/500 n. Gr.

Arch.: *Schinkel*.

Diese Schule hatte damals einen so beschränkten Umfang, daß der verhältnismäßig kleine Bauplatz, in geschlossener Häuserreihe, ausreichte, um in einem dreigeschossigen Gebäude die Lehrsäle, die Bibliothek und die Instrumenten-Sammlungen, die Speisesäle, die Wohnungen vieler Zöglinge und der Directoren und Lehrer aufzunehmen. Die Säle des Gebäudes haben 10,0 bis 12,5 m Länge, bei ca. 6,0 bis 6,5 m Breite. Durch eine äußere »großartige Architektur« (nach *Schinkel's* Ausdruck) sollte sich das Gebäude als ein öffentliches ankündigen. Die Fassade zeigt dem gemäß eine Pilaster-Stellung korinthischer Ordnung, welcher das Erdgeschoß als Unterbau dient. Das Raumbedürfnis der Schule wuchs in neuerer Zeit dermaßen, daß das Gebäude, auch nach Beseitigung aller Wohnungen, doch nicht Unterrichtsräume genug gewährte. Der Artillerie- und Ingenieur-Schule wurde daher 1876 eine umfangreiche, allen Anforderungen entsprechende Neuanlage überwiesen, das alte Gebäude aber anderen Zwecken dienstbar gemacht.

#### Literatur

über »Militärische Erziehungs- und Unterrichts-Anstalten«.  
Ausführungen.

SCHINKEL, C. F. Sammlung architektonischer Entwürfe etc. Berlin 1823–40.

Heft 3, Nr. 23: Die vereinigte Ingenieur- und Artillerie-Schule unter den Linden zu Berlin.

EBELING. Das Cadettenhaus zu Hannover. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1844, S. 278.

ERNST, P. Das Norddeutsche Militär-Pädagogium zu Berlin. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1870, S. 15.

DEHN-ROTFELSER, v. Die Neubauten der Königlichen Kriegsschule zu Cassel. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1870, S. 97.

Kadettenanstalten. Annalen des deutschen Reiches 1874, S. 218, 264.

*The Royal military academy, Woolwich. Building news*, Bd. 26, S. 310.

Das Gebäude der Kriegs-Akademie in Berlin und die neue Gebäude-Anlage der Artillerie- und Ingenieur-Schule daselbst: Berlin und seine Bauten. Berlin 1877. Theil I, S. 184 u. 186.

HERRIG, L. Die Haupt-Cadetten-Anstalt zu Lichterfelde. Berlin 1878.

Hochschule des Artillerie- und des Geniecorps. ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Bauk. 1879, S. 128.

Die Königliche Kriegs-Akademie in Berlin, insbesondere das Lehrgebäude derselben. Zeitschr. f. Bauw. 1885, S. 201.

<sup>543</sup>) Nach: ROMBERG's Zeitschr. f. pract. Baukunst 1870, S. 15.

<sup>544</sup>) Nach: SCHINKEL, C. F. Sammlung architektonischer Entwürfe etc. Berlin 1823–40. Heft 3, Nr. 23.